

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 19. September 2016
Kantonsratspräsident Andreas Hofer

A 131 Anfrage Wismer-Felder Priska und Mit. über die Auswirkungen des überwiesenen Postulats P 477 von Marie-Theres Knüsel Kronenberg vom 28. Januar 2014 / Bildungs- und Kulturdepartement

Priska Wismer-Felder ist mit der Antwort des Regierungsrates nicht zufrieden und verlangt Diskussion.

Priska Wismer-Felder: Am 27. Mai 2014 wurde das Postulat P 477 von unserem Rat einstimmig überwiesen. Alle Fraktionen betonten damals, wie wichtig ihnen die praktische Tätigkeit, in diesem Fall die praktische Nahrungsmittelzubereitung, sei. Sämtliche Votanten betonten, dass sie keine Kürzung in diesem Bereich wollen. Scheinbar haben wir aber aneinander vorbeigesprochen. Eine Anpassung der WOST, wie wir sie damals verlangt haben, ist seitens der Regierung und Verwaltung nicht geplant. Die Antworten der Regierung haben mich einigermassen überrascht. In unserem Rat hat niemand verlangt, dass im 7. und 9. Jahr eine Schulküche theoretisch noch zur Verfügung stehen müsse. Wir haben auch nicht von handlungsorientierten Reflexionen gesprochen. Wir haben mehr Zeit für die praktische Nahrungsmittelzubereitung verlangt. Es ist mir klar, dass die Umsetzung des Lehrplans 21 einem sehr engen Korsett unterworfen ist, weil dieser kostenneutral umzusetzen ist. Für mich bestehen aber durchaus Möglichkeiten, wie die praktische Nahrungsmittelzubereitung integriert werden kann, ohne grosse Kosten auszulösen. Ich werde deshalb ein Postulat einreichen, das fordert, dass die praktische Nahrungsmittelzubereitung wenigstens als Wahlfach erhalten bleibt. Es handelt sich dabei um eine praktisch kostenneutrale Lösung.

Für den Regierungsrat spricht Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Das Postulat P 477 wurde überwiesen, und die Regierung hat entsprechend gehandelt. Wir haben die Wochenstundentafel angepasst, und zwar in der 3. Sekundarklasse um eine zusätzliche Pflichtlektion. Bisher handelte es sich dabei lediglich um ein Wahlfach. Seien wir ehrlich, der Kantonsrat hat uns beauftragt, den Lehrplan 21 ohne Kostensteigerung umzusetzen. Sie haben damals zur Kenntnis genommen, dass wir zusätzliche Lektionen in der Primarschule anbieten mussten, weil der Kanton Luzern nach wie vor schweizweit die geringste Lektionendotation in der Primarschule hat. Entsprechend mussten wir Lektionen auf der Sekundarstufe reduzieren. Es geht nicht auf, uns einerseits den Auftrag einer kostenneutralen Umsetzung zu erteilen, aber andererseits grosse Wünsche zu platzieren. Im Vergleich mit den übrigen Zentralschweizer Kantonen steht der Kanton Luzern gar nicht so schlecht da. Wir befinden uns in guter Gesellschaft mit unserer Lektionendotation in diesem Fach. Wir halten uns auch an die Empfehlungen der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) im Zusammenhang mit der Ausgestaltung des Lehrplans 21. Zu Ihrem Wunsch, die praktische Nahrungsmittelzubereitung als Wahlfach anzubieten, muss ich sagen, dass wir bereits ein Wahlfachangebot haben. Wenn wir ein zusätzliches Wahlfach anbieten wollen, wird sich die

gleiche Anzahl Schülerinnen und Schüler auf ein zusätzliches Wahlfachangebot erweitern. Damit werden alle Wahlfächer weniger wirtschaftlich geführt werden können. Es passt aber nicht in die aktuelle Diskussion, ein zusätzliches Wahlfachangebot zur Verfügung zu stellen, wenn wir an allen anderen Orten nach Optimierungen suchen.